

Hotdogs ohne Brötchen

Alex Hark erlöst HSG Gütersloh mit dem 26:25

Ladbergen (dh). Die HSG Gütersloh ist endgültig zurück im Abstiegskampf der Handball-Verbandsliga. Gestern Abend feierte das Schlusslicht mit dem 26:25 (14:14)-Erfolg beim TSV Ladbergen den zweiten Sieg in Folge und hat nach Punkten (10:34) mit Ladbergen gleichgezogen. Der rettende zwölfte Platz ist nur noch drei Zähler entfernt. »Ich bin fix und fertig. Jetzt müssen wir drei Stunden nach Hause fahren und ich bin hier der Sozialtherapeut. Wir haben 70 Hotdogs im Bus, aber die Brötchen vergessen«, musste sich HSG-Trainer Uwe Walter die Röstzwiebeln auf die Handfläche streuen: »Aber wenigstens haben wir die beiden Punkte!«

In einer richtig guten Halbzeit leisteten sich die Gütersloher kurz vor der Pause in Unterzahl zwei dumme Fehler und gaben eine 14:11-Führung ab. Beim 15:15 (32.)

wurde Justus Giersch aus der Luft »gepflückt«, landete auf seiner ohnehin schon ramponierten Rippe und musste nach Bielefeld ins Krankenhaus gebracht werden. Nun wurden Max Kollenberg und Kaspar Neuhaus durch eine doppelte Manndeckung aus der Partie genommen. »Dann war es ein reines Kampfspiel«, so Uwe Walter, der die Gütersloher Felle schwimmen sah, als Torhüter Eugen Rogalski beim 19:19 (45.) eine Zeitstrafe kassierte. »Doch Julius Groß hat drei sensationelle Bälle gehalten«, lobte der HSG-Coach, der in der letzten Minute alles riskierte und den siebten Feldspieler brachte. Alexander Hark traf 20 Sekunden vor Schluss von Rechtsaußen zum 26:25.

HSG Gütersloh: Rogalski - Neuhaus (4/1), Schicht (2), Giersch (2), Skoric (1), Schulze, Wibbelt, Kollenberg (6), Torbrügge (2), Hark (4), Peperkorn (5/1).



Im Verler Rückraum ist Alexander Wiese in der ersten Halbzeit der Alleinunterhalter. Bei den Gästen überragen Karsten Gerling (rechts), Stefan Möhle und Maik Riechmann. Foto: Wolfgang Wotke

Fünfte Pleite in Folge

Zu hektisch: TV Verl unterliegt im Derby

Oerlinghausen (dh). Anstatt einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt zu machen, haben die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl das Derby beim TSV Oerlinghausen mit 23:30 (9:17) verloren. Es war bereits die fünfte Niederlage in Folge. Eigentlich sollte die Anzahl der technischen Fehler aus dem Spiel gegen Bergkamen (19) reduziert werden, doch es wurden 25.

»Wir sind gar nicht richtig ins Angriffsspiel gekommen, weil wir schon im Aufbau Fehler gemacht haben«, sagte TVV-Trainer Falk von Hollen. Durch den schwachen Start (3:6) inklusive früher Zeitstrafen schafften es die Verlierinnen nicht, den Spielrhythmus zu diktieren, sondern wollten den Rückstand mit Dynamik schnell aufholen. »Dadurch ist viel Unruhe reingekommen. Das war hektisch hoch zwei«, so von Hollen, dem im

knappen Kader die Wechselsmöglichkeiten fehlten. Der Leistungsabfall von ein, zwei Spielerinnen, die weit von ihrer Normalform entfernt waren, konnte so nicht kompensiert werden. »Die Moral war früh gekappt«, so der Coach.

In der zweiten Hälfte lag der TVV sogar mit zwölf Toren hinten. »Ich habe dann gesagt: Besser wird es nicht mehr, wir dürfen jetzt nur nicht auseinanderfallen«, so Falk von Hollen. Auch, weil bei Oerlinghausen die Kräfte jetzt nachließen, konnte noch etwas Ergebniskosmetik betrieben werden. Den Verlierinnen steht nun eine intensive Trainingswoche bevor. »Jeder muss jetzt einen Gang zulegen. Und da schließe ich mich mit ein«, sagt von Hollen.

TV Verl: Stüker/Esken - Zanghi (6), Blumenfeld (1), Niklaus, Hayn, Friedrichs (2), Werneke (2), Zimmermann (3), Guntermann (2), Hildebrand (7/7).

Antworten parat

SG Neuenkirchen-Varensell schlägt Loxten II

Versmold (hcr). Monatelang haderte die SG Neuenkirchen-Varensell mit ihrer Auswärtsschwäche, jetzt gelang gleich der zweite Sieg auf fremdem Parkett in Folge. Mit einem 36:30 (18:14) über die Sportfreunde Loxten II überzeugte der Handball-Bezirksligist in Versmold. Die favorisierten Hausherrn zeigten wenig Gegenwehr. »Wir hatten auf alles eine Antwort und sind immer wieder Gegenstöße gelaufen. Es ging schnell hin und her«, sagt Trainer Matthias

Zelle. Seine SG war von Beginn an gut in der Partie. Beim Stand von 15:11 setzte sie sich deutlich ab und konnte den Vorsprung verwahren. Nach dem Seitenwechsel kamen die Loxtener mit 22:24 und 23:25 zweimal heran, doch die SG blieb ruhig und agierte auch in der Schlussphase souverän.

SG Neuenkirchen-Varensell: Palsherm/Grauthoff - Schröder (8), Kampschnieder (7), Schönhoff (7/4), Brüchert (6), Ellefredt (4), Heuermann (3), Fingberg (1), Pommer, Seelig, Rötter, Honerlage.

HSG vergibt dicke Chance

Hille (hcr). Diese Niederlage schmerzt gewaltig: Beim Tabellennachbarn LiT Tribe Germania unterlag die HSG Rietberg-Mastholte mit 14:19 (6:8). Damit rutschte der heimische Handball-Verbandsligist wieder auf einen Abstiegsplatz.

Ausgerechnet in dieser richtungsweisenden Partie läuft vorne gar nichts zusammen. »Wir haben ohne Angriff gespielt«, kommentierte Trainer Lutz Strauch. Nach einer Viertelstunde führte LiT mit 3:0, bis zur 22. Minute (1:6) schaffte die HSG einen eigenen Treffer. »Es fehlte an Geschwindigkeit, Druck und Mumm.« Weil immerhin die Deckung ordentlich funktionierte, blieben die Gäste auf Schlagdistanz. »Wir hatten die Möglichkeit, einen ganz großen Schritt zu gehen – und diese leichtfertig verpasst«, haderte der Coach.

HSG Rietberg-Mastholte: Dittert/Südhaus/Klarhorst - Picker (4/2), Grudas (3), Ressel (2), Böckmann (2/2), Hollenhorst (1), Neubauer (1), Ortmann (1), Oesterwie-mann.

Bielefeld (W). Es war nicht mehr als ein Schaulaufen des designierten Aufstiegers in die Männerhandball-Oberliga und des frisch gebackenen Oberliga-Meisters der A-Junioren. Da Spielertrainer Manuel Mühlbrandt am Samstagabend nicht nur die eigenen Knochen, sondern auch die von Torhüter Johnny Dähne schonte, stand am Ende eine 27:35 (11:16)-Niederlage seiner TSG Harsewinkel beim TuS 97 Bielefeld/Jöllenberg.

»Bei uns wird am kommenden Sonntag ein Feuerwerk abgebrannt, wenn wir gegen Spradow unseren vermeintlichen Matchball zum Klassenerhalt haben«, hatte »Mühle« die Partie umgehend abgehakt. Er selbst pausierte aufgrund einer Blessur am Fuß, Dähne sollte seine muskulären Probleme auskurieren. Da mit Alexander Kaup (Grippe) auch der zweite etatmäßige Torhüter aus-

Die Ruhe vor dem Feuerwerk

Schaulaufen in Jöllenberg: Jugend-Meister aus Harsewinkel besucht den designierten Männer-Meister

■ Von Dirk Heidemann

fiel, sprang noch einmal Stephan Nocke in die Bresche. Ihn ersetzte nach 36 Minuten A-Jugend-Keeper Nick Bestvater. »Und er hat ja noch einige Bälle gehalten«, lobte Mühlbrandt den Youngster.

Ein Torwartwechsel in einer Phase, in der die Partie eventuell hätte kippen können, entschied auch das Spiel. Den Neun-Tore-Rückstand beim 14:23 (36.) hatte die TSG auf fünf reduziert (21:26/44.), als auf Seiten der Jöllener Christian Trittin seinen Kollegen David Weinholz ablöste. »Buddha« parierte gleich ein paar freie Würfe sowie einen Siebenmeter von Marlon Meyer – der TuS entwand auf 30:22 (51.). »Ein Riesenkompiment an Jöllenberg. Sie haben ihre Sache super runtergespielt, ohne das groß Fehler zu erkennen waren. Keine Kritik an meiner Mannschaft, vielmehr Lob an den TuS«, sagte Manuel Mühlbrandt. Durch den Ausrutscher von Möllbergen in Spradow (30:30) haben die Jöllenge-

cker vier Spieltage vor Saisonabschluss drei Punkte Vorsprung und zudem den direkten Vergleich gewonnen. Das sollte zum Aufstieg reichen.

Die TSG ging am Samstag mit einer offensiven 3:3-Deckung ins Rennen, bekam den Ball aber nicht ins gegnerische Tor und sah sich einem 1:5-Rückstand (8.) gegenüber. Beim 4:6 (12.) waren die Gäste wieder zurück im Spiel. »Wir sind mit offenem Visier die Flucht nach vorne angetreten«, so Mühlbrandt. Jöllenberg schaltete aber gleich wieder einen Gang hoch und setzte sich über 12:7 (22.) auf 16:11 zur Pause ab.

TuS 97 Bielefeld/Jöllenberg: Weinholz/Trittin (ab 44.) - Grothaus (3), Kraatz, Heins (6), Niehaus (5/3), Hofemeier, Meyer (5/1), Ludwigs (3), Schulte (4), Mühlbeier (1), Begemann (1), Kiel (7).

TSG Harsewinkel: Nocke/Bestvater (ab 36.) - Ötting (4/3), S. Bröskamp (5), Hilla (4), Kalter (4), Doherty (3), St. Claire, Meyer (2), Brown, F. Bröskamp (2), Aperdannier (1), P. Pelkmann, M. Pelkmann (2).



Der Jöllener Till Kraatz bleibt hier in den starken Armen von Luca Aperdannier hängen. Rechts: Marlon Meyer. Foto: Büscher

TV Isselhorst dominiert TuS Spenge

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Zu Hause will der TV Isselhorst in dieser Saison jedes Spiel gewinnen. Der TuS Spenge II erwies sich am Samstag nicht als ein Kaliber, das dieses Vorhaben gefährden könnte. Der heimische Handball-Landesligist setzte sich ungefährdet mit 30:19 (13:8) durch.

Durch den Kantersieg merzte der TVI die 25:34-Schlappe aus dem Hinspiel aus und sicherte sich sogar noch den direkten Vergleich. Lediglich bis zum 5:5 hielten die Gäste auf Augenhöhe mit. »Bis dahin hatten wir leichte Probleme, sind danach aber gut in die Spur gekommen«, sagt Trainer Dirk Elschner. Grundstein war einmal mehr die griffige Deckung mit Benjamin Zöllner sowie Felix Marquardt im Innenblock. Dahinter lieferte Keeper Hendrik Gräwe mehrere Paraden. Spenges Alleinunterhalter Max Mühlenweg und Lukas Plöger (je sieben Treffer) bekamen die »Turner« im Laufe der Partie kalt gestellt. Taktisch gelang es, das gefährliche Konter-spiel des TuS zu unterbinden. Im zweiten Durchgang bauten die Hausherrn das Resultat aus und gingen mit ihren Chancen sogar noch großzügig um. »Diesmal waren genügend Kraftreserven vorhanden, um diese starke Leistung abzurufen«, sagte Dirk Elschner.

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Gräwe - Gregor (7), Grabmeir (6/4), Zöllner (4), Unkel (4), Püth (4), J. Höcker (2), Marquardt (2), Harder (1), Bünermann, Bengs.

Ängstlicher Abschied

Harsewinkel (hcr). Im vorerst letzten Heimspiel in der Handball-Verbandsliga haben die Damen der TSG Harsewinkel eine deutliche Niederlage kassiert. Der Absteiger unterlag gegen HTSF Senne mit 25:36 (12:18).

»Wir haben uns ängstlich in die Landesliga verabschiedet«, fasste Trainer Manuel Mühlbrandt seine Eindrücke zusammen. Schnell wurde klar, wohin die Reise geht. Senne führte 5:2 und durfte ohne großen Aufwand zu Torerfolgen kommen. Insbesondere Laura Koch (14/2) traf nach Belieben. Dabei genügten den Gästen einfache handballerische Grundprinzipien. »Sie sind lediglich mit Tempo und Dynamik auf unsere Abwehr gegangen. Dann ergaben sich schon große Lücken in der Deckung«, sagte Mühlbrandt. Das Hauptproblem sah »Mühle« allerdings im Angriff. »Wir hatten zu viel Respekt«, meinte der Coach.

TSG Harsewinkel: Westfeld/Kleinemeier - Haase (8/3), Laumann (4), Roggenland (4), Windau (2), Scheck (2), Heveling (2), Eggersmann (2), Friesen (1), Studt, Dirkor-te, C. Kruk, R. Kruk.